



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr. Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
geburtstag, 1746.
2. Wigand / Carl Chr. / Dargliffen.
3. Eberhard / Joh. Petri / Dargliffen.
4. Jacobi / Christoph. Gottfr. / gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg geburtstag
1749.
5. Hansen / Ludew. / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemark geburtstag
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
Hervorbindung, 1742.
6. b. Wigand / Carl Chr. / gratulation zu
der Waitziffen Hochzeit, 1747.
7. Gottsched / Joh. Christoph. / Dargliffen.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen Verffligung, 1747.
9. Herr / Joh. Dan. Gottl. / gratulation zu
der Wilhelmiiffen Hochzeit, 1748.
10. Pappé / Justi. Joseph. / Dargliffen.

Bev der
Glücklichen Verbindung
des Hochedelgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,
H E R R N

Georg Ludewig
Waltzens,

Ihro Königl. Majestät in Dännemarc Cansley-
raths, Post = Secretairs und Controlleurs der Königl.
Dänischen Posten in Hamburg
mit der
Hochedlen und Tugendbelobten Jungfer,
F U R S T E N

Demilia Christiana
Wempelin,

des weiland Hochedlen Herrn,
Hrn. Joh. Ehrst. Wempels,
Königl. Pohlischen und Churf. Sächsischen Saltfactor's
nachgelassenen einzigen Jungfer Tochter/
so den Donnerstag nach Ostern den 6. April 1747.
in Schneidlingen durch priesterliche Einsegnung geschah,
wolte seine Freude an den Tag legen, und den Neuen Verbundenen
schuldigst gratuliren
Johann Christoph Gottsched,
Pastor in Schneidlingen.

Wernigerode, druckt J. G. Struck, Hochgräf. Stolz. Hof. Buchdr.

Am





Die Hoffnung sank; der Trost
verschwand:
Der, der den Tod erlegen sollte,
Der Jisrael erlösen wolte,
Fiel ohne allem Widerstand.
Dort deckte schon ein Grab den Held;
Der Schwarm der Feinde triumphirte:
Hingegen wars gar schlecht bestellt
Mit seinem Böcklein, so er führte.

Hier seufzt, da schluchst, dort weinet man,
Hier ringt die Hoffnung mit dem Zagen,
Sie wil das Auserthe noch wagen,
Der Glaube wendet sein letztes dran.
Allein umsonst; es ist geschehn.
Israels Hoffnungs volle Stunden,
Durch ihn sich bald erlöbt zu sehn,
Sind, da der Held fällt, gar verschwunden.

Betrost! halt ein, und fliehe nicht,
Betrogne Schaar verzagter Jünger!
Hält'st du Vernunft denn für geringer,
Als was die ewge Weisheit spricht?
Der Lebensweg geht durch den Tod;
Die Ehrenbahn durch tiefe Thäler;
Zur Freude führet Angst und Noth,
Blut fest und bauet Siegesmähler.

Der Feldherr stirbt, doch sieget er;
Im Schlachtfeld bleibt sein Fähnlein stecken:
Sein Tod ist selbst dem Tod ein Schrecken,
Von ihm kommt Sieg und Friede her.
Der Zorn des Höchsten ist gestillt.
Der Feinde Heer findt sich betrogen,
Die Hölle heult, der Abgrund brüllt,
Weil sie den kürzeren gezogen.

Der

Der, welcher in ein finstres Grab
Nach seinem heiligen Erblaffen,
Hatt seinen Leichnam legen lassen,
Der legte nun das Schweisstück ab;
Verläßt den Stand der Niedrigkeit,
Worin der Feind sich nie gefunden,
Zeigt sich und seine in dem Streit
Empfangne nun verklärte Wunden.

Die Jünger sind bald bang, bald froh,
Der jagets dem, und der dem dritten,
Sie sehn ihn endlich in der Mitten,
Sie sehens, ja, es sey also.
Und doch sind sie noch nicht gewiß,
Die Schrift muß sie erst besser gründen.
Warum? Vermunft (daher kam dis)
Kan in den Creuzweg sich nicht finden.

So ist sie noch, so zeigt sie sich,
Bey denen, die nach ihr nur hören,
Nicht auch ein höhers Licht verehren:
Der Creuzweg bleibt ihr wunderbarlich.
Auf diesen führt der HErr doch gern
Die, die er seine Freunde nennet.
Dis ist der Weg, der Gang des HErrn,
Den nicht die Welt, nicht Satan kennet.

Den ging der Heil, das Heil der Welt:
Drum ist es ihm so schön gelungen;
Drum hat er seinen Feind bezwungen,
Und ew'gen Frieden hergestellt.
Drum hat er diesen Weg beliebt:
Den geht er noch; den gehn die Seinen,
Und der ihn ehret, sich drauf begiebt,
Dem läßt er Heil und Segen scheinen.

Hier wird man klein, ja endlich nichts-
Dann sieht man Gottes Allmacht walten,
Die Weisheit ihren Zweck erhalten,
Die Strahlen seines reinen Lichts.
Das Nichts wird Was durch Gottes Macht,
Was unansehnlich, schön und prächtig,
Gehebet, was zuvor veracht,
Das kleine groß, die Ohnmacht mächtig.

Erstirbt das Weizenkörnelein:
Dann käumt's, dann sproßt's, dann kom-
men Früchte,
Zur Lust dem Landmann zu Gesichte;
Er erntet sie mit Freuden ein.
Der Leib muß in Verwesung gehn,
In seinen Ursprung sich verlieren:
Dann kan er einst verklärt aufstehn,
Und das Unsterbliche ihn zieren.

Wie

Wie stund es um das Gnadenreich?
Der große Stifter mußte sterben,
Verblutend mußte er sich erwerben:
Drauf wars doch nur dem Senforn gleich.
Was ist's, worauf sein Flor beruht?
Wenn sieht man es am meisten steigen?
Wenn Druck, Verfolgung, Kreuz und Blut
Dem Schein nach seinen Umsturz zeigen.

Nach mancher Angst und bangen
Schmerz,
Wenn Sünden unsre Seelen fräncken,
Und wir sie zu verlieren denken,
Kommt Gottes Reich in unser Herz.
Und, o wie herrlich und wie schön,
Kan man nicht dessen Wachsathum spüren,
Ja es im besten Flore sehn,
Wenn Leiden uns zum Kleinseyn führen.

Auch dieser Tag, Verbundnes Zwey,
Bezeugt, daß solchen Wunderwegen,
Zum Ziele lauter Gnad und Segen
Vom HErrn der Welt gesteckt sey.
Ihr kennet sie, Ihr ehret sie.
Drum bleibt der Weltweg Euch verdächtig;
Ehüten und beschreiben die,
Die drauf sind, ihn auch noch so prächtig.

Ihr macht an diesem frohen Tag
Hin in die frohe Ewigkeiten,
Durch diese Welt euch zu begleiten,
Vor Gottes Augen den Vertrag.
Nicht das, was man zurücke läßt,
Ist Euer Hauptgesuch auf Erden,
Das Triebrad, so Euch führt und treibt,
Ist: wollen ewig selig werden.

Der HErr, der Euch zusammen sügt,
Der wollt Euch freundlich stets begegnen,
Und Euch in allem reichlich segnen,
Was bis in Ewigkeit veranügt.
Und müßtet Ihr dem Ehestand
Zuweilen auch ein W vorliegen:
So werde Euch zum Trost bekant,
Des Lammes Hochzeit recht zu schätzen.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23



Bey der
Glücklichen Verbindung
des Hochedelgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,
S E N N E

Georg Ludewig

Waltzens,

Majestät in Dännemarc Canzleyen-
Secretairs und Controlleurs der Königl.
Dänischen Posten in Hamburg
mit der

und Jugendbelobten Jungfer,
S U N N E

Ilia Christiana

Sempelin,

des weiland Hochedlen Herrn,
Hoh. Obrist. Sempels,
Hlmschen und Churf. Sächsischen Saltfactor
nen einzigen Jungfer Tochter/
am Montag nach Ostern den 6. April 1747.

Freudlingen durch priesterliche Einsegnung geschah,
am den Tag legen, und den Neu Verbundenen
schuldigt gratuliren
Johann Christoph Gottsched/
Pastor in Schneidlingen.

Druckts J. G. Struck, Hochgräfl. Stolz. Hof- & Buchdr.

